

JAPAN

ECOS Consult

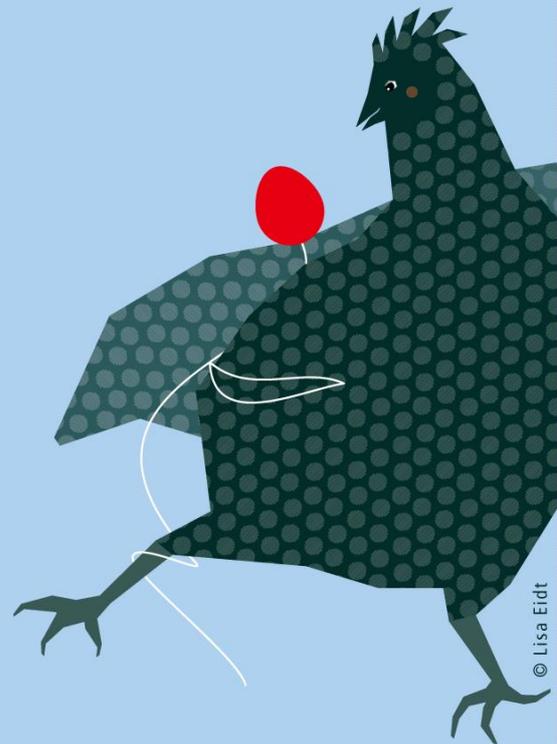
Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany

Tel 0541 9778 200 · Fax 0541 9778 202

info@ecos-consult.com

www.ecos-consult.com

Newsletter



INHALT

Editorial

Wirtschafts-News

Leichte Erholung in 2017 | Toshiba strauchelt

Umwelt-News

AKW Monju abgeschaltet | Weltweit größtes Wasserstoff-Projekt in Fukushima

Rückblick

2. Sitzung des German-Japanese Energy Transition Council | 30 Jahre DJW

Vorschau

8. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum | 11. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum



ECOS

1/2017



Liebe Japan-Interessierte,

„Ausgerechnet jetzt, wo deutlich wird, dass unsere Probleme erstens komplex und zweitens global sind, scheinen jene Kräfte Oberhand zu gewinnen, deren Antworten erstens simpel und zweitens national sind.“ - besser als Bundespräsident a. D. Horst Köhler in seiner Rede zum 25jährigen Bestehen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt kann man die derzeitigen globalpolitischen Entwicklungen kaum beschreiben. Gerade angesichts der neuen Machtverhältnisse in den USA scheint mir der innereuropäische Zusammenhalt, aber auch die Partnerschaft mit Japan umso wichtiger, vor allem bei so entscheidenden gemeinsamen Herausforderungen wie der Bekämpfung des Klimawandels.

Vor diesem Hintergrund ist die Arbeit des Deutsch-Japanischen Energiewenderates (GJETC), dessen Mitglieder sich gerade zu ihrer zweiten Sitzung in Berlin getroffen haben, besonders wichtig. Um nochmal den Bundespräsident a.D. zu zitieren: „Das Flaggschiff Energiewende wird im Ausland oft mit Bewunderung verfolgt (wenn es auch nicht selten eine skeptische Bewunderung ist).“ Die Skepsis ist auch immer wieder bei unseren japanischen Gesprächspartnern zu spüren. Umso ermutigender war für mich im Rahmen des „Stakeholder-Dialogs“, die Aufbruchstimmung und den Optimismus immer mehr japanischer Kommunen zu sehen, die die Energiewende vor Ort selbst in die Hand nehmen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "W. Meemken".

Wilhelm Meemken

Leichte Erholung in 2017?

Japans Wirtschaft hatte es im Jahr 2016 durch den starken Yen, die schwächelnde Nachfrage und zwei erneute starke Erdbeben nicht leicht. Gegen Ende des vergangenen Jahres zeigte sich jedoch eine leichte Besserung im Export- und Importgeschäft. Zwar geht Japans Exportvolumen weiterhin zurück, jedoch deutlich geringer als von Experten geschätzt.

Auch das Geschäft mit China scheint sich wieder zu erholen. Für November verkündete das Finanzministerium ein Minus von nur noch 0,4 % - eine klare Verbesserung gegenüber den letzten Monaten.

Ähnlich sieht es bei den Importen aus. Die Importe gingen zwar im Vergleich zum Vorjahr um 8,8 % zurück, lagen aber deutlich über den Vorhersagen der Experten. Die Handelsbilanz Japans fiel mit ca. 1,24 Milliarden Euro zum dritten Mal in Folge positiv aus. Auch die Börse reagierte positiv.

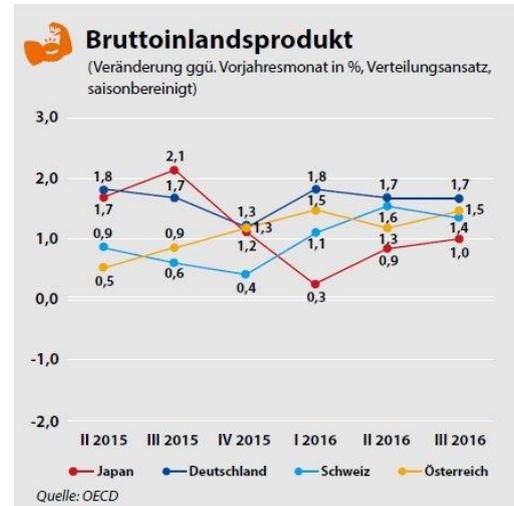
(Quelle: JapanMarkt Nr. 1/2017)

Toshiba strauchelt

Der Großkonzern Toshiba kämpft ums Überleben. Die Aktie hatte Ende 2016 bereits ca. 40% ihres Wertes verloren. Mit der amerikanischen Tochter Westinghouse, dem weltweit größten Konstrukteur für Atomkraftwerke, hat sich Toshiba Verpflichtungen in Höhe von mehreren Milliarden Euro eingehandelt.

In einigen Sparten des Konzerns wurden jahrelang überhöhte oder erfundene Gewinne verbucht. Toshiba musste alte Jahresabschlüsse mehr als 1,4 Mrd. Euro nach unten korrigieren. Um sich zu sanieren hat Toshiba seine Sparte für Haushaltsgeräte an den chinesischen Konkurrenten Midea sowie die Medizintechnik an Canon verkauft. Es ist geplant, auch die PC-Sparte zu verkaufen. Laut *Nikkei Shimbun* könne sich Toshiba über die Halbleiter-Sparte sanieren. Zu den notwendigen hohen Investitionen fehle Toshiba aber das Geld.

(Quelle: Süddeutsche Zeitung, 12.01.2017)



(Grafik: JapanMarkt Nr. 1/2017)

Hamamatsu wird zur „Smart City“

Der Ausfall ganzer Industrieteile aufgrund der fehlenden Energieversorgung nach dem schweren Erdbeben und dem darauf folgenden Tsunami im Jahr 2011 gaben für Hamamatsu City (Präfektur Shizuoka) den Anstoß, die Energieversorgung selbst in die Hand zu nehmen. Der Bürgermeister richtete ein "New Energy Promotion Department", das eine "Energie-Vision" für die Stadt entwickelte. Im April 2016 wurde als public-private venture das regionale Energieversorgungsunternehmen Hamamatsu New Electric Power gegründet. Das Kapital kam von der Stadt und acht weiteren Partnern, u.a. NTT Facilities, NEC Capital Solutions, Chubu Gas und Enshu Railway.

(Quelle: japanfs.org, 10.12.2016)

"xStorage Home" nutzt gebrauchte EV-Batterien

Nissan und der Batteriehersteller Eaton bieten gebrauchte Batterien aus Elektrofahrzeugen zur Nutzung als Energiespeichersystem für Haushalte unter dem Markennamen „xStorage Home“ an. Die Kunden können ihrem Energiebedarf entsprechend aus sechs Konfigurationen wählen. Dies bietet die Möglichkeit, Energie zurück ins Netz einzuspeisen und erlaubt mehr Kontrolle darüber, den Stromverbrauch zu teuren Tarifen zu mindern.

(Quelle: greencarcongress.com, 30.11.2016)



(Newsroom.nissan-global.com)

Neue Kohlemeiler für Fukushima

Mit einem Schwenk hin zu Kohle wendet sich Fukushima von grüner Energie hin zu fossilen Brennstoffen. Bis zum Ende der Dekade sollen zwei der modernsten Kohlekraftwerke der Welt in Fukushima entstehen. Träger dieses Projektes sind ein Verbund aus Mitsubishi Corp., Mitsubishi Heavy Industries, TEPCO und Joban Joint Venture. Mit je 540 Megawatt erzielen beide etwa die Leistung eines modernen Atomkraftwerkes. Mit einer Projektgröße von 300 Milliarden YEN könne dies als Signal verstanden werden, dass die Energiezukunft der Region eher in Kohle als in Wind und Sonne liegt.

(Quelle: japanmarkt.de, 28.11.2016)



bestehendes Kohlekraftwerk in Hirono (Quelle: Tepco)

Atomreaktor Monju wird abgeschaltet

Japan schaltet aus Kostengründen den 22 Jahre alten störanfälligen Reaktor „Monju“ ab. Er war seit seinem Start nur 250 Tage in Betrieb. Eine Aufrüstung des Schnellen Brütters auf die erhöhten Sicherheitsstandards nach Fukushima würde 4,6 Mrd. Euro kosten und ca. acht Jahre dauern.

(Süddeutsche Zeitung, 22.12.2016)

Japan weltweit führend bei schwimmenden Windenergieanlagen

Bereits Anfang Juli 2016 wurde eine 5 MW-Windturbine von Hitachi auf eine schwimmende Plattform vor der Küste Fukushimas installiert. Sie ist eine von drei Turbinen des "Fukushima-Forward"-Projektes, das mit etwa 53 Milliarden Yen durch das japanische Wirtschaftsministerium METI finanziert wird. Das Windfarm-Projekt ist momentan das weltweit größte seiner Art. Nach Angaben des METI ist die Turbine mit einer Kapazität von 5 MW die nunmehr weltweit zweitgrößte nach der bereits in Fukushima installierten 7 MW-Turbine.

(Quelle: eu-japan.eu)



Hitachi 5-MW Hitachi HTW 126 (Quelle:eu-japan.eu)

Toyota setzt auf Massenproduktion elektrisch betriebener Fahrzeuge

Toyota Motor beabsichtigt, die Produktion von E-Fahrzeugen in Massenproduktion auszuweiten und sich bis 2020 bei allen "grünen" Fahrzeugen im Markt führend zu positionieren. Ziel ist es, mit einer Neuentwicklung eine Reichweite von 300 km zu erreichen. Ob die Produktion von Batterien in-House betrieben oder von außen bezogen wird um die Kosten gering zu halten, steht noch nicht fest. Durch die weltweite Einführung von Regelungen für elektrische Fahrzeuge und Aktivitäten der Konkurrenz sieht Toyota dies als logischen Schritt.

(Quelle: asia.nikkei.com, 07.11.2016)

Detaillierte Pläne zum weltweit größten Wasserstoff-Projekt in Fukushima

In einer gemeinsamen Erklärung gaben Toshiba, Tohoku Electric Power und Iwatani Corporation bekannt, eine Machbarkeitsstudie zur Realisierung des weltweit größten Wasserstoff-Infrastrukturprojektes in der Präfektur Fukushima erstellen zu wollen. Dazu gehören die drei Säulen-Programme „Ausweitung der Einführung erneuerbarer Energien“, das „Modell einer wasserstoffbasierten Gesellschaft“ und die Realisierung einer "Smart Community". Die erwarteten Fluktuationen im Energieoutput sollen durch Batterietechnik aufgefangen werden. Die angestrebte Wasserstoffproduktion soll eine Kapazität von 10.000 KW erreichen.

(Quelle: japanfs.org, 15.01.2017)

Olympia 2020 in Tokyo im Zeichen des Wasserstoffs

Toyota und Honda streben gemeinsam an, dass bis zum Beginn der olympischen Spiele in Tokyo 2020 mindestens 6.000 Wasserstofffahrzeuge auf Japans Straßen unterwegs sein werden. Die Stadt Tokyo plant Investitionen von über 45 Milliarden zur Förderung von Brennstoffzellfahrzeugen und den Bau von 35 Wasserstofftankstellen. Bis 2025 soll es sogar 80 Tankstellen in Tokyo und 100.000 Brennstoffzellfahrzeuge sowie 100 Brennstoffzellbusse geben.

(Quelle: forbes.com, Peter Lyon, 31.10.2016)

Hydrogen Council in Davos gegründet

Auf dem kürzlich zu Ende gegangenen Weltwirtschaftsforum in Davos haben 13 führende Unternehmen aus den Bereichen Energie, Verkehr und Industrie eine neue globale Initiative ins Leben gerufen, um mithilfe von Wasserstoff weltweit die Energiewende voranzutreiben. Unter den Mitgliedsunternehmen finden sich mit Toyota, Honda und Kawasaki drei japanische Unternehmen, hinzu kommen Air Liquide, Alstom, Anglo American, BMW GROUP, Daimler, ENGIE, Hyundai, Royal Dutch Shell, Linde und Total. Air Liquide und Toyota teilen sich derzeit den Vorsitz. Die Mitglieder wollen insgesamt rund 1,4 Milliarden Euro pro Jahr in die Entwicklung und Kommerzialisierung von Wasserstoff und Brennstoffzellen investieren. Im vom Hydrogen Council in Auftrag gegebenen Bericht „How Hydrogen empowers the energy transition“ werden die Vision des neuen Gremiums sowie die erforderlichen politischen Maßnahmen erläutert.

(Quelle: Energie-Newsletter Wasserstoff, Brennstoffzelle und Elektromobilität 4/2017)



Foto: dpa

30 Jahre Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis

Ende 2016 feierte der DJW sein 30-jähriges Jubiläum in Deutschland. 1986 wurde der Deutsch-Japanische Wirtschaftskreis im Nachgang zur Deutschen Leistungsschau in Tokyo (1984) auf Initiative führender deutscher Industrieunternehmen mit Erfahrung im Japangeschäft ins Leben gerufen. Seither dient er erfolgreich als Plattform für den Informationsaustausch deutscher und japanischer Unternehmen und zur Diskussion von wirtschaftsrelevanten Fragen, die von gemeinsamem deutsch-japanischen Interesse sind.

Seit 2001 ist der DJW ein gemeinnütziger eingetragener Verein und arbeitet auf Mitgliedsbasis. Er zählt mittlerweile über 1.200 Mitglieder deutscher, japanischer und anderer Nationalität aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Die vielfältigen Aktivitäten des DJW stellt ein sehenswerter Kurzfilm vor, der anlässlich des 30-jährigen Jubiläums erstellt wurde:

[Langversion](#) (7:14 Min.)

[Kurzversion](#) (1:39 Min.)

(Quelle: DJW e.V. , www.djw.de, 1/2017)



Deutsch-Japanischer Energiewenderat tagt zum zweiten Mal

Am 23. und 24. Januar 2017 kam der German-Japanese Energy Transition Council (GJETC) nach der Auftaktsitzung in Tokyo nun erstmals im Japanisch-Deutschen Zentrum (JDZB) in Berlin zusammen. In seiner zweiten Sitzung diskutierten die Mitglieder des bi-nationalen Expertenrates über die Konzeption der vier Studien und über die Chancen und Herausforderungen einer dezentralisierten Energieversorgung.

Im Rahmen eines „Stakeholder-Dialoges“ am Nachmittags des zweiten Sitzungstages hörten die Ratsmitglieder Erfahrungsberichte von lokalen Energieversorgern aus Japan wie Miyama Smart Energy und Aizu Electric Power sowie aus Deutschland (u.a. lichtblick, Verband kommunaler Unternehmen, Elektrizitätswerke Schönau). Die nächste Sitzung wird am 4. und 5. September 2017 in Tokyo stattfinden.

Näheres unter: www.gjetc.org sowie <http://www.ecos-consult.com/berichte/zeige/deutsch-japanischer-energiewenderat-tagt-zum-zweiten-mal>



8. Deutsch - Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum, 9.-10. Februar 2017, Tokyo

Im Mittelpunkt der neunten Auflage des UEDF am 9. und 10. Februar 2017 in Tokyo stehen die veränderten Rahmenbedingungen sowie Strategien und Technologien für Energieversorgung und Klimaschutz.

Themen sind u.a.:

- Strommarktreform: Herausforderungen bei der Integration der erneuerbaren Energien
- Die nächste Generation der Energiesysteme: Flexibilisierung und Sektorkopplung (inkl. klimafreundliche Nutzung von Power-to-Gas-Technologien)
- Die Rolle von IuK-Technologien für die Integration erneuerbarer Energien und Energieeffizienz



Seit der Gründung im Jahr 2007 hat sich das Deutsch-Japanische Umwelt- und Energiedialogforum zu einer führenden Plattform für den Austausch von Experten aus Industrie, Forschung und Politik zu aktuellen Themen an der Schnittstelle zwischen Klima- und Umweltschutz sowie Energie entwickelt und als Inkubator für bilaterale Kooperationsprojekte zwischen zwei der führenden Industrienationen etabliert. Veranstalter sind das Bundesumweltministerium, das Bundeswirtschaftsministerium und die japanische New Energy and Industrial Technology Development Organisation (NEDO).

Näheres unter: www.ecos.eu/eedf2017

11. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum, 26. April 2017, Hannover: „Industrie 4.0 – ‚Creating value‘ in Deutschland und Japan“

Industrie 4.0 bestimmt die Produktion von morgen. Zur HANNOVER MESSE 2017 werden beim 11. Deutsch-Japanischen Wirtschaftsforum die Themen Standardisierung, Cyber Security sowie Interoperabilität im Vordergrund stehen und besonders die Herausforderungen des Mittelstands ansprechen.

Das Forum hat sich in den letzten Jahren als Diskussions- und Kontaktplattform mit hochkarätigen Vorträgen aus der deutschen und japanischen Industrie etabliert und zählte 2016 mehr als 350 Teilnehmer.

Veranstalter ist die Deutsche Messe in Zusammenarbeit mit ECOS Consult und der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan.

Zum Auftakt des Forums bietet die Deutsche Messe interessierten Teilnehmern einen Rundgang zum Thema „Industrie 4.0“. Am Ende des Forums lädt die Präfektur Tokushima zu einem Empfang.

Näheres unter: www.ecos.eu/wifo2017

Für Fragen und bei Interesse: Johanna Schilling, jschilling@ecos-consult.com, Tel. 0541-9778-207

